

Fit für die Anforderungen der Zukunft

30. Wirtschaftskreis: Präsident der Universität Paderborn präsentiert Spitzencluster „It's OWL. Zusammenarbeit von Hochschulen und regionaler Wirtschaft sollen gestärkt werden

VON SASKIA DRAPART

■ **Lübbecke.** Nach einem Sektempfang begrüßte Wirtschaftsförderer Claus Buschmann die Teilnehmer des 30. Wirtschaftskreis im „Schäppchen“ in Lübbecke.

Unter dem Motto „Universitäten als regionale Wirtschaftsfaktoren am Beispiel des Spitzenclusters It's OWL“ präsentierte Prof. Wilhelm Schäfer, Präsident der Universität Paderborn, eine Strategie, um Hochschulen in Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft in OWL zu stärken und für die Anforderungen der Zukunft anzupassen.

Wegen steigender Studierendenzahlen und zunehmender Autonomie der Hochschulen müssten diese in der Region ihre Attraktivität steigern. Mit dem Modell It's OWL soll nachhaltig der akademische Nachwuchs sowie der Hochschul- und Wirtschaftsstandort OWL gefördert werden. Die Universitäten Paderborn und Bielefeld seien deutschlandweit Spitzenreiter im Bereich Maschinenbau. Um diese Entwicklung nachhaltig zu fördern, sollen wirtschaftliche Förderer gefunden werden, damit kompetente Studenten durch Stipendien finanziell unterstützt, durch Auszeichnungen wertgeschätzt werden und Zugang zur Wirtschaft in der Region erhalten. So würden Reputation und Attraktivität der Universitäten und der Austausch zwischen den Universitäten gesteigert.

Auch die Förderer profitierten von einem persönlichen Kontakt zu künftigen Fach- und Führungskräften, wie auch durch die Steigerung



Gestalteten den 30. Wirtschaftskreis mit: Bürgermeister Frank Haberborsch (v.l.), die Studenten Anna Schöneberg und Gianluca Armeli, Referent Wilhelm Schäfer sowie Wirtschaftsförderer Claus Buschmann.

FOTO: SASKIA DRAPART

der Bekanntheit von Unternehmen. Um Universitäten als Innovationsträger zu sichern, müssten jedoch auch innovative Ideen entstehen. Das hieße, man müsse von der Mechanik zur Mechatronik bis hin zu intelligenten Systemen umdenken.

Dafür gebe es schon erfolgreiche Beispiele aus der Region OWL. So das Unternehmen Hella, das eine adaptive Beleuchtung entwickelt habe, die mit der Helligkeit der Umgebung kooperiert und somit die Beleuchtung anpassen kann.

Miele hat mit dem Projekt

„Miele at home“ eine App entwickelt, mit der man alle elektronischen Geräte im Haushalt kontrollieren kann.

Solche zukunftsorientierten Projekte, meint Schäfer, sollten der Raum OWL auch weiterhin als erfolgreichen Wirtschaftsstandort sichern.

Dann stellten sich die derzeitigen Lübbecke Stipendiaten Anna Schöneberg (Jura-Studentin), und Gianluca Armeli (Chemie-Student) vor und bedankten sich für die gute Betreuung und den Zuwachs an Möglichkeiten, die sich für sie eröffnet haben.

Sabrina Scheunemann, Studentin auf Lehramt, war es

möglich, dank der Förderung ein Auslandssemester in Australien anzutreten. Das habe ihr viele neue Eindrücke vermittelt und sie selbst wachsen lassen, berichtete sie. Sie habe an australischen Schulen Deutsch unterrichtet und auch Ausflüge mit Schulklassen unternommen. Dabei fiel ihr vor allem die tolerante und fremdenfreundliche Art der Menschen des Einwandererlandes auf, die sie gerne auch für sich beibehalten möchte.

Sabrina Scheunemann hatte auch das Glück, in den Schulferien noch andere Ge-

bierte Australiens zu bereisen und somit ihren Horizont zu erweitern. „Die Ferne ist herrlich, solange es eine Heimat gibt, die wartet“, zitierte Scheunemann Erika Mann und erläuterte, wie wichtig auch die Unterstützung aus der Heimat während ihres Aufenthaltes in Australien war.

Für die Präsentation des Modells It's OWL erhielt der Referent Wilhelm Schäfer das Lübbecke „Bekannter-Set“ von Barre Bräu und Dannemann.

Anschließend wurde zum „get together“ bei einem stimmungsvollen Essen Schäppchen eingeladen.

Neue Runde für Gründerpreis

■ **Minden-Lübbecke** (nw). Schüler ab 16 Jahren können sich unter www.dgp-schueler.de zu Deutschlands größtem Existenzgründer-Planenspiel anmelden. Dort gilt es, in Teams ein fiktives Unternehmen zu gründen und ein überzeugendes Geschäftskonzept zu präsentieren. Das Ziel der Initiatoren stern, Sparkassen, ZDF und Porsche ist es, jungen Menschen frühzeitig Mut zur Selbstständigkeit zu machen. Unter diesem Vorsatz fördert auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie den Schülerwettbewerb.

In der nächsten Spielphase haben die Schülerteams von Januar bis Mai Zeit, ihre fiktive Geschäftsidee zu entwickeln. Anhand von neun Aufgaben konzipieren die Teilnehmer von morgen ihren Geschäftsplan – inklusive Produktentwicklung, Vertriebs- und Marketingstrategie. Am Ende zählen vor allem der überzeugendste Geschäftsplan und ein kreatives Produkt. Die Aufgaben sind an die Lehrpläne der Bundesländer angepasst und lassen sich in den Unterricht einbinden, beispielsweise in den Fächern Wirtschaft, Politik und Mathematik. Die Lehrer, der Spielbetreuer der Sparkasse Minden-Lübbecke, Frank Rehorst, sowie der aus der realen Geschäftswelt kommende Unternehmerpate stehen beratend zur Seite.

Weitere Informationen bei Frank Rehorst, unter Tel. (05 71) 806-74 85 oder auf www.dgp-schueler.de

Für André Schneider passt es

Erfolgreiches Projekt: Rotarier unterstützen Menschen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt

■ **Kreis Minden-Lübbecke** (nw). Für André Schneider ist ein Traum in Erfüllung gegangen. Der 26-Jährige ist auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Für viele Menschen ist das eine Selbstverständlichkeit. Für Menschen mit Behinderung, wie André Schneider nicht. Mit seinem Projekt Rotary Inklusiv will der Rotary Club Lübbecke/Westfalen das ändern.

Die Mitglieder des Rotary Clubs stellen ihre persönlichen Kontakte und Netzwerke damit in den Dienst einer guten Sache. Sie arbeiten eng mit den Lübbecke Werkstätten zusammen, die als Einrichtung der Lebenshilfe Lübbecke Menschen mit Behinderungen eine sinnvolle Beschäftigung, Bildung und berufliche Qualifikationen ermöglicht. Geleitet wird die Projektgruppe von Georg Droste. Achim Grube, Holger Brand, Axel Beelmann, Swen Binner, Christoph Degener, Michael Poll und Andreas Winkelmann vom Rotary Club Lübbecke/Westfalen sowie Nicole Spengemann und Daniel Heinrichs von der Lebenshilfe Lübbecke arbeiten mit.

„Mit unserem Projekt verfolgen wir im Wesentlichen zwei Ziele“, erklärt Droste. „Menschen mit Behinderungen möchten wir die Möglichkeit geben, ihre Fähigkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erproben und sich für neue Tätigkeitsbereiche und Arbeitsfelder zu qualifizieren. Arbeitgeber möch-



Auf dem ersten Arbeitsmarkt angekommen: André Schneider arbeitet bei Mutlu Industriedienste in Löhne. Er montiert Teile für hochwertige Lattenroste. Nicht nur für seine Arbeit ist er selbst verantwortlich, auch seinen privaten Alltag gestaltet er selbstständig und unabhängig.

FOTO: LEBENSHILFE

ten wir motivieren, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen bereitzustellen. Dies gelingt uns, indem wir sie umfassend über die bestehenden Möglichkeiten informieren.“

Das Projekt wird vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) aus Mitteln des LWL-Budget für Arbeitaktion 5, aus Mitteln der Lübbecke Werkstätten und Spenden vom Rotary Club Lübbecke/Westfalen und Rotary International (District 1900) finanziert.

Der LWL Unternehmen bietet auch wirtschaftliche Anreize für die Beschäftigung eines Menschen mit Behinderung: Fördermittel für die Einrichtung eines Arbeitsplatzes oder die direkte Förderung des Beschäftigungsverhältnisses sind möglich.

Für André Schneider war der erste Schritt auf dem Weg zum neuen Arbeitsplatz ein Praktikum. Das hat er im Frühjahr bei der Firma Mutlu Industriedienste in Löhne begonnen. Er musste sich auf ein neues Arbeitsumfeld, neue Kollegen und neue Aufgaben einstellen. Im Anschluss wurde ein ausgelagerter Arbeitsplatz als weiteres Training für ihn eingerichtet. In dieser Zeit wurde er intensiv von den Lübbecke Werkstätten betreut. Sein Qualifizierungsbegleiter Daniel Heinrichs half ihm, seine beruflichen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Seit September 2015 ist er bei der Mutlu Industriedienste fest angestellt, montiert hochwertige Lattenroste und ist voll und ganz ins Team aufgenommen.

Einen Menschen mit Behinderung in den Betrieb zu integrieren war für Firmeninhaber Mehmet Mutlu keine Herausforderung. Mit Unterstützung der Lübbecke Werkstätten hat er Schneider eingearbeitet und seine Leistungsfähigkeit gesteigert. „Andrés Motivation hat mich schließlich überzeugt, ihn dauerhaft zu beschäftigen“, erklärt Mutlu.

„André Schneider und Mehmet Mutlu zeigen uns, wie die erfolgreiche Integration von Menschen mit Behinderungen in den allgemeinen Arbeitsmarkt aussehen kann“, stellt Achim Grube, Präsident des Rotary Clubs Lübbecke fest. „Das ist auch für Rotary Inklusiv ein großer Erfolg.“

Schneider ist der erste Projektteilnehmer, der den Sprung in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geschafft hat.

Zehn weitere sind derzeit auf ausgelagerten Arbeitsplätzen tätig. „Etwa 72.000 Menschen werden in Nordrhein-Westfalen in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) beschäftigt und betreut“, ergänzt Spengemann.

Fördermöglichkeiten erleichtern die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen zusätzlich. Nur wenn Arbeitgeber und Bewerber tatsächlich zueinander passen, kommt es zu einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und dauerhaften Zusammenarbeit.

Bei André Schneider und der Firma Mutlu passt es.

IHK besorgt über Steuererhöhungen

Kostenfaktoren: Grund- und Gewerbesteuern sind wichtig für Standortentscheidungen der Firmen

■ **Kreis Minden-Lübbecke.** Die Ankündigung mehrerer Kommunen im Kreis Minden-Lübbecke, im kommenden Jahr ihre Grund- oder Gewerbesteuern zu erhöhen, stößt bei der Mindener Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) auf Besorgnis. „Insbesondere die Gewerbesteuer, aber auch die Grundsteuer, ist für die meisten Unternehmen ein echter Kostenfaktor und spielt neben anderen Faktoren eine immer wichtigere Rolle bei Standortentscheidungen“, betont IHK-Zweigstellenleiter Karl-Ernst Hunting.

Erhöhungen beider Steuerarten seien in Petershagen und Porta Westfalica leider bereits beschlossen worden. Aktuelle Unternehmensumfragen in Teilen Ostwestfalens hätten nachhaltig bekräftigt, dass die Gewerbesteuer eine große Bedeutung für Investitionsentscheidungen der Unternehmen hat.

In den letzten Jahren seien immer wieder die Argumente für und gegen Steuererhöhungen zwischen den Kommunen und der IHK ausgetauscht worden. Die IHK plädiere nochmals für Sensibilität.

In der niedersächsischen Nachbarschaft seien die Hebesätze deutlich geringer und dort gebe es wegen der unterschiedlich geregelten Feiertage zwei Arbeitstage mehr. Eine weitere Anhebung der Steuern in Minden-Lübbecke würde das Ungleichgewicht weiter verstärken.

Die IHK habe Verständnis für die Situation der Kommunen, die möglichst viele Infrastruktureinrichtungen erhalten möchten. Darüber hinaus werde sich möglicherweise in einzelnen Kommunen ein Urteil des Bundesfinanzhofes auswirken, das zu Erstattungen von Körperschaft- und Gewerbesteuerzahlungen aus den Jahren 2001 und 2002 führe. Trotzdem sollten die Kommu-

nen auf die Qualität ihrer Standortfaktoren achten, wozu Steuerhebesätze genauso wie Breitbandversorgung, Verkehrsanbindung, Verfügbarkeit von Facharbeitern und Gewerbeflächenangebot gehören.

In den anstehenden Haushaltsberatungen solle besonders nach Einsparmöglichkeiten gesucht und keine vorläufigen Steueranhebungen beschlossen werden.

Positiv seien in Espelkamp und Lübbecke die vergleichsweise moderaten Gewerbesteuerhebesätze von jeweils 403 und der vergleichsweise niedrige Hebesatz für die Grundsteuer B (für bebaute und bebaubare Grundstücke) in Lübbecke von 381. Drei Kommunen hätten ihre Steuersätze für das Jahr 2016 bereits beschlossen. Dazu gehöre Espelkamp mit dem Doppelhaushalt für die Jahre 2015 und 2016 und unveränderten Hebesätzen für das Jahr 2016.

Auch in Petershagen bestehe seit Oktober ein Doppelhaushalt für 2015 und 2016. Darin sei für 2016 eine Anhebung der Grundsteuer B von 462 auf 600 und der Gewerbesteuer von 414 auf 423 festgelegt. Porta Westfalica habe jetzt eine Anhebung der Grundsteuer B von 429 auf 590 und der Gewerbesteuer von 423 auf 460 beschlossen.

Bekannt sind der IHK folgende Anhebungsvorschläge: Hüllhorst Grundsteuer B von 423 auf 429. Minden Grundsteuer B von 460 auf 490. Pr. Oldendorf Gewerbesteuer von 415 auf 417. Stemwede Grundsteuer B von 423 auf 473. Für Bad Oeynhausen, Hille, Lübbecke und Rahden liegen der IHK keine Informationen vor oder es sind keine Änderungen vorgesehen.

Hunting: „Doch Vorsicht: Die Hebesätze für das Jahr 2016 können bis Mitte des Jahres rückwirkend für das Gesamtjahr geändert werden. Auch damit sollte die Kommunalpolitik zurückhaltend sein.“

MARKTPLATZ

„Uhrken“ ab heute wieder offen

■ **Lübbecke** (IK). Die Kultkneipe ist zurück: Am heutigen Donnerstag, 19. November, eröffnet ab 18 Uhr das „Uhrken“. Rund 16 Monate stand die Gastronomie am Markt leer, nachdem der damalige Wirt Lars Meyer sie im Sommer 2014 aufgegeben hatte. Nun versucht Rainer Picker sein Glück: „Das alte Gemäuer soll in neuem Glanz erstrahlen“, kündigt der neue Wirt an – und zwar im wahren Sinne des Wortes.

Eine neue Lichtanlage wird die dunklen Räume erheblich aufhellen. Die Polster der knapp 40 Sitzplätze erstrahlen in knalligem Rot. Auch die Toilettenanlagen wurden erneuert.

Laut Rainer Picker richtet sich die „Bierkneipe“ vor allem musikalisch an „Leute der 70er und 80er Jahre“. „Wir wollen ein bisschen älteres Publikum ansprechen“, sagt er.

Rainer Picker ist im Bereich der Gastronomie seit 35 Jahren tätig und verfügt somit über eine Menge Erfahrung. Eine Kneipe betreibt er bereits seit 26 Jahren in Hamburg. Außerdem führt Picker das Lübbecke Restaurant „Wiehenkrug“ am Wiehenweg. „Ich glaube, ich bin also durchaus beständig“, meint der Wirt mit einem Schmunzeln.

Mit Blick auf die heutige Eröffnung des „Uhrken“, sagt er selbstbewusst: „Ich gehe davon aus, dass es voll wird.“



Freut sich schon auf viele Gäste: Rainer Picker, der neue Wirt der Lübbecke Kultkneipe „Uhrken“, am Markt 19.